

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der öffentliche Credit**

**Nebenius, Carl Friedrich**

**Carlsruhe, 1820**

I. England

[urn:nbn:de:bsz:31-269650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269650)

---

## Erstes Kapitel.

Darstellung der nach Herstellung des Friedens  
auf dem Geld- und Kapitalmarkte wirkenden  
Verhältnisse. Ereignisse bis zum Frühjahr  
1818.

---

### I. England.

#### 1.

In keinem andern Lande Europa's waren seit einer Reihe von Jahren die Verhältnisse, von denen die jährliche Vermehrung des Kapitalvermögens des Volkes vorzüglich abhängt, in gleichem Grade vorhanden, als in Großbritannien. Sein Welthandel, seine wunderbare Industrie, die Größe des Kapitalreichthums, den ein vieljähriges Uebergewicht im Seehandel und in der industriellen Production angehäuft hatte, die stets wachsende Ungleichheit in der Vertheilung der Güter, Alles wirkte zusammen, um die jährliche Sammlung großer Kapitalüberschüsse zu erleichtern. Dazu kam die Rückwirkung selbst, welche die Anlehen der Regierung, die einen



langen Zeitraum hindurch jährlich einen bedeutenden Theil der ersparten Kapitalien verzehrten, auf die fortgesetzte Erzeugung von neuen Ersparnissen ohne Zweifel geäußert haben, indem sie den Reichthum des Landes eine neue Gelegenheit zur bequemem Anlage ihres vermehrten Reichthums eröffneten. Diese Gelegenheit zu ergreifen, machte sie die Pünktlichkeit, womit jederzeit und in sehr kritischen Augenblicken, die Zinsen der öffentlichen Schuld bezahlt wurden, in hohem Grade geneigt.

Seit dem Anfange der französischen Revolution haben jene Anlehen ununterbrochen fortgedauert, und sind in dem letzten Jahre auf eine ungeheure Höhe gestiegen.

Die wirklich erhobenen Summen \*) betragen,  
in den Jahren 1793 bis 1802 im Durchschnitt  
jährlich über — — 23 Mill. Pf. St.  
in den Jahren 1803 bis 1809 jährlich, über 17 Mill. Pf. St.  
in dem Zeitraum von 1810 bis 1812 jährl. über 25 Mill. Pf. St.  
in den Jahren 1812 bis 1815 jährlich, über 47 Mill. Pf. St.  
Der Zinsfuß war nie über  $6\frac{7}{8}$  Procent gestiegen, und in  
den letzten Jahren, als die bedeutendsten Anlehen gemacht wur-  
den, und die brittische Staatsschuld \*\*) auf die unermessliche

---

\*) Diese Summen vermindern sich, wenn man die, in den gleichen Zeiträumen, zur Schuldentilgung verwendeten Summen abzieht. N. s. den ersten Anhang Abschnitt: Britische Schuld.

\*\*) Nämlich das gesammte Kapital der brittischen und irischen fundirten Schuld und der Schatzkammerscheine, zu 3 proc. gerechnet, ohne die übrige unfundirte Schuld. Man s. Anhang 1. Abschn. Britische Schuld.



Summe von nahe 1000 Millionen Pf. Sterl. gestiegen war, stand er nicht viel über 5 Procent.

Die englische Regierung scheint daher wenigstens keine, der Produktion und dem Handel gewidmete Kapitalien an sich gezogen, sondern nur jährlich entstandene Ueberschüsse, die sich in den Händen der Reichen des Landes sammelten, verzehrt zu haben. Zum großen Theil mögen ihr solche Kapitalien zugeflossen seyn, deren Sammlung bey verminderter Anlagelageheit, vielleicht ganz unterblieben wäre.

Der von der Regierung zur jährlichen Anhäufung bedeutender Kapitalien gegebene Reiz hatte 25 Jahre lang gedauert, ohne zur Erschöpfung der Kapitalisten zu führen; er hatte vielmehr noch in der letzten Zeit die größten Summen auf den Markt gebracht, als die Verhältnisse, welche die Erzeugung eines so bedeutenden jährlichen Kapitalzuwaches möglich machten, plötzlich noch günstiger wurden.

2.

Vor hergestelltem Frieden schon waren, durch Aufhebung der Continentsperre, neue Quellen des Reichthums eröffnet worden. Die Thätigkeit der brittischen Manufacturen nahm vorzüglich im Jahr 1815 einen höhern Schwung.

Ein Hinderniß, welches die Sammlung neuer Kapitalien erschwerte, ward im folgenden Jahre in seiner Wirkung vermindert. Eine der bedeutendsten Steuern, die Einkommens-  
taxe, welche die Reichen, in deren Hände sich die Kapitalüber-

---

\*) Wer hieraus schließen wollte, daß die Anhäufung der Schuld Großbritanniens keinen Nachtheil bringe, würde sehr irren. Doch hievon wird an einem andern Orte die Rede seyn.



schüsse am leichtesten sammeln, in erhöhtem Maaße traf, und die ihnen jährlich den zehnten Theil ihres Einkommens und einen noch größern Theil ihrer Ersparnisse raubte, wurde aufgehoben. Hierdurch ist, wenn man von dem Ertrag in den letzten Jahren von 1815 und 1816 ausgeht, den wohlhabendern Classen der Nation eine Last von mehr als 15 Millionen Pfund Sterling abgenommen worden.

Alle diese Umstände mußten auf die Vermehrung des Capitalzuwachses nicht minder günstig als der Umstand wirken, daß England von 1816 an keine auswärtige Zahlungen für Subsidien \*) und nur sehr unbedeutende Zuschüsse zur Truppenunterhaltung in Frankreich zu machen hatte.

3.

In dem brittischen Geldwesen waren seit Herstellung des Friedens gleichfalls vortheilhafte Veränderungen vorgegangen.

Seit dem Jahr 1797 hatte die Bank ihre Zahlungen eingestellt. Die Restriction sollte 6 Monate, nach Abschluß des Friedens, aufhören; sie ward aber im Jahr 1814 bis zum 5. Juny 1816, und als auch dieser Termin herangekommen war, auf zwey weitere Jahre verlängert, um für die nöthigen Vorbereitungen zur Wiederaufnahme der Baarzahlungen, der Bank Zeit zu lassen. \*\*)

\*) Die Subsidien und Anlehen, die seit 1793 bis 1814 für Rechnung der Regierung auf den Continent flossen, betragen 45,800,000 Pf. Sterl.

\*\*\*) Man s. den ersten Anhang Absch. Englische Bank.



Man rechtfertigte gewöhnlich diese Maasregeln durch die großen auswärtigen Zahlungen, die England für seine Heere und an Subsidiën zu machen hatte, die den englischen Wechselkurs drückten, zur Ausfuhr des Baaren reizten, und da unter diesen Umständen der Marktpreis der Barren leicht über den Münzpreis stieg, eine Einschmelzung des geprägten Geldes herbeiführten, welches die Bank gegen ihre stets wieder zurückkehrende Noten anzuschaffen genöthigt wäre, so daß die ganze Ungunst der Handelsbilanz auf sie zurückfallen mußte, wenn sie nicht ihre Noten zurückhalten, dem Handel ihre gewohnte Hilfe entziehen und den ganzen ungeheuern Verkehr des Landes der Verwirrung und grenzenloser Verlegenheit Preis geben wolle.

Es ist bekannt, daß bis zum Jahre 1816 der Londo-  
ner Wechselkurs gegen den Continent stets nachtheilig war,  
und 20 bis 25 proCent unter Pari fiel.

Als Ursache dieser Erscheinung gaben aber Andere eine wirklich eingetretene Depreciation des circulirenden Mediums an, deren Folgen auch in den hohen Preisen aller Dinge, insbesondere der ersten Lebensbedürfnisse, wahrzunehmen seyen. Sie beschuldigten die Bank, ihre Befugniß, baare Zahlung zu verweigern, zu einer ausschweifenden Vermehrung des Papiers, das sie auf Zinsen hinaus gab, mißbraucht, und die Regierung, die Herstellung der Baarzahlung durch beträchtliche Vorschüsse erschwert zu haben, die sie von der Bank erhoben hatte und nicht zurückzahlte.

Die Noten waren seit 1797 von 11 bis 12 Mill. Pf. Sterl. auf 28 bis 30 Mill. vermehrt worden. Jene Vorschüsse betragen von 1793 bis 1796 gewöhnlich nur 9 bis 11 Mill. Pf. Sterl., in den letzten Kriegsjahren aber 23 bis 34 Mill. ohne die ständige Schuld der Regie-



rung, die sich im Jahre 1817 auf ohngefähr 14 Mill. Pf. belief.

Ungeheure Gewinne wurden theils als Dividenden an die Bankaktionäre ausgetheilt, theils zurückgelegt.

Mißtrauen in die Kräfte der Bank hatte auf keinen Fall den mindesten Antheil an der Herabwürdigung des Londoner Geldes; denn ihr Reichthum an Vermögen aller Art überstieg den Betrag aller ihrer Schuldigkeiten um 5 Millionen Pf., die stehende Schuld der Regierung nicht gerechnet. Aber ihr baarer Schatz war sehr zusammengeschnitten; alles Metallgeld von gesetzlichem Schrot und Korn aus der Circulation verschwunden, und an seine Stelle, im kleinen Verkehr, Banknoten getreten, deren Gehalt um 25 Procent unter dem gesetzlichen Münzfuß stand.

Es lag, so lange die Restriction dauerte, eine große Gewalt in den Händen der Bankdirectoren, gegen deren Mißbrauch keine vollkommene Sicherheit gegeben war.

Daher ward die Aufhebung der Restriction dringend verlangt, und als im Jahr 1816 die Ursachen, wodurch diese Maasregel gerechtfertigt worden war, zu wirken aufhörten, konnte die Bank nur noch um Frist zu den nöthigen Vorbereitungen nachsuchen.

4.

Wenn ein ausgebreiteter Handel und ein großer Reichthum an Industrieerzeugnissen der mannigfaltigsten Art, dem Lande, das sie erzeugt, die Herbeyschaffung der edlen Metalle, die der baare Geldumlauf erfordert, sehr leicht machen muß, so fand Großbritannien in den Ereignissen der Zeit noch eine große Unterstützung bey diesem Unternehmen. Es genießt unter allen Ländern die größten Vortheile in dem Verkehr mit jenen Völkern, welche die meisten edlen Metalle hervorbringen.



Brasilien, wo die Produktion des Goldes im Zunehmen ist, hat den brittischen Handel vor jedem andern begünstigt \*).

Wenn in den vom spanischen Mutterlande abgefallenen amerikanischen Provinzen, so wie in den treu gebliebenen, das Ausbringen der edlen Metalle unter den Ereignissen der letzten Jahre sehr gelitten hat, und Europa die Abnahme der Zuflüsse in hohem Grade fühlt, \*\*) so floß diese Quelle immer doch noch am reichlichsten für Großbritannien. Den Schutz, dessen der Handel mit den insurgirten Provinzen gegen Seeräuberer bedarf, vermag Großbritannien am kräftigsten zu leisten; und was aus dem übrigen spanischen Amerika durch den Schleichhandel nicht unmittelbar nach England geht, kann es sich durch den Absatz seiner Industrie-Erzeugnisse in Spanien verschaffen, mit dem es seit lange her in freundlichen Verbindungen steht, und wo sein Handel von jeher vorherrschte.

Ein Umstand kam Großbritannien im Verkehr mit dem südlichen Amerika vorzüglich zu Statten. Reich an edlen Metallen, sind jene Länder sehr arm an Kapitalien. Gewöhnlich steht dort der Discout auf 12 bis 15 pro Cent. Daher kann ein Land, wo der Discout häufig auf 3 steht, seinen Waaren durch Kreditbewilligungen leicht einen Vorzug verschaffen. Die weite Entfernung hinderte die Englischen Unternehmer nicht, dieß zu thun, weil sich in allen großen SeeStädten brittische Agenten angestellt finden, die

---

\*) Der Dritte zahlt 12 proCent vom Werth seiner Waaren nach seiner pflichtmäßigen Umgabe; der Franzose 25 proCent nach der Taxation der Zollbeamten.

\*\*) Man sehe Anhang 4.



in Handelsgeschäften wohl erfahren, die Interessen ihrer Landsleute unterstützen und fördern.

Zwischen 20 bis 40 Millionen Piaster schwanken die Angaben über den Betrag des brittischen Handels nach jenen Ländern, und unter die wichtigsten Gegenstände dieses Verkehrs gehören Gold und Silber. \*)

Daher war in Großbritannien der Vorrath an edlen Metallen oft sehr bedeutend, aber ausgestoßen aus der Circulation, wurden sie fleißig im auswärtigen Handel benutzt. Während der Barrenhandel andern Ländern, z. B. Holland ganz fremd geworden, hatte er in England an Ausdehnung gewonnen.

5.

Die Bank vermochte sich die edlen Metalle nicht anders ohne großen Verlust zu verschaffen, als wenn sie durch Einschränkung der umlaufenden Noten, die als Circulationsmittel nicht entbehrt werden konnten, den Preis des Papierses

---

\*) Buenos Ayres, das sonst für 3 Millionen Dollars europäische Produkte kaufte, bezieht jetzt jährlich für 9 Millionen Dollars. Nach den höchsten, wahrscheinlich übertriebenen Angaben, gehen nach Chili und Peru direkt von England durch die Südsee für  $5\frac{1}{2}$ , nach Venezuela und Cumena gerade aus England und von den Colonien für  $4\frac{1}{2}$ , nach Santa Fe, von Jamaica und Curassao für 5 Millionen, nach Portobello und Panama zur Versendung nach verschiedenen Provinzen für  $8\frac{1}{2}$ , nach Nicaragua, Tampier und durch den Schleichhandel nach Mexiko für 5 Millionen, nach Cuba, St. Domingo, Portorico, Margarita etc. für  $4\frac{1}{2}$  Millionen Dollars brittische Waaren.



gegen Barren erhöhte. Sie fieng an, den Betrag ihrer Noten, der sich im December 1814 auf 28 Mill. Pf. Sterl. belaufen hatte, nach und nach auf 26 Millionen zu vermindern. Der Wechselkurs gegen den Continent verbesserte sich, der Marktpreis des Geldes näherte sich dem Münzpreise. Die Bank benutzte diesen Umstand, ihren baaren Vorrath zu vermehren. Hätte sie selbst den Marktpreis des Goldes nicht auf 3 Pf. 18 Schill. 6 P. gesetzt, so würde er wahrscheinlich auf den Münzpreis zurück gefallen seyn. \*)

Im Jahr 1816 ward die Prägung neuer Gold- und Silbermünzen beschlossen; und im Jahr 1817 besaß die Bank einen größern Vorrath an Münze und Barren, als je zuvor. Man fieng an die Noten unter 5 Pf. auf Verlangen einzulösen, und sah mit Gewißheit der unbedingten Wiederaufnahme der baaren Zahlung entgegen.

Dies war die Lage der Dinge in Großbritannien zu Anfang des Jahrs 1717.

## II. Frankreich.

### I.

In Frankreich war die Geldcirculation in ihrem natürlichen Zustande. Der gewöhnliche Verkehr bediente sich nur der Gold- und Silbermünzen, deren Belauf man auf 2200 bis 2400 Millionen schätzte. Die französische Bank, ursprünglich auf 30 dann auf 45 und zuletzt auf das doppelte dieser Summe, nemlich auf 90 Millionen Franken ge-

\*) Dieser ist 3 Pf. 17 Schilling 10½ P. für die Unz Goldes.